

Die unnötigen Zeilenumbrüche des Nachrichtentextes wurden automatisch entfernt.

Gesendet: Mo 22.06.2015 09:44

An: Stellungnahme.WRRL (HMJ/LV)

Das Kontaktformular von flussgebiete.hessen.de wurde an Sie geschickt:

Institution:

Name, Vorname: [REDACTED]

Adresse: [REDACTED]

E-Mail-Adresse: [REDACTED]

Telefon:

Nachricht: Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit möchte ich gegen den Einsatz von wassergefährdenden Stoffen durch den Bau und Betrieb von Windkraftanlagen in allen Wasserschutzonen (I; II; IIIA und IIB) widersprechen.

- Wassergefährdende Stoffen können nicht aufgefangen werden, wenn es zu einem Brand, Zerstörung oder eines Betriebsunfalles kommt.
- Beim Brand werden die wassergefährdenden Stoffen über eine große Fläche verteilt und können nicht aufgefangen werden -Beim umkippen kann die beste Auffangwanne nicht helfen -Beim Betriebsunfall ist eine Auffangwanne die nur ca. 10% der wassergefährdenden Stoffen aufnehmen kann weit unterdimensioniert, da wie Wann nicht unterscheiden kann welcher Gefahrengruppe die Stoffe angehören.

Es soll besonders hervorgehoben werden das eine Verdichtung und Versiegelung von Flächen im großen und kleinem Umfang und das verteilen von Erdaushub in Wasserschutzonen (I; II; IIIA und IIB) zur Errichtung von Windkraftanlagen nicht zulässig ist.

- Verdichteter Boden kann kein Wasser aufnehmen und die natürliche Filterfunktion wird unterbrochen. Das nicht mehr versickernde Oberflächenwasser führt beim Abfluss zur Erosion und weiteren Zerstörung der Filterwirkung des Wasserschutzgebietes.

Auch sollte das Thema Rodung innerhalb einer Wasserschutzzone (I; II; IIIA und IIB) nicht für den Bau von Windkraftanlagen zulässig sein.

- Die Filterfunktion des Waldes und Verdunstung über das Blattwerk ist nicht mehr gegeben. Eine Neuaufforstung kann erst nach 30 -50 Jahren die zerstörte Funktion übernehmen.

Die Trinkwassergewinnung sollte Vorrang vor aller anderen Nutzung haben, besonders dort wo nur geringer natürlicher Schutzwirkung gegen Grundwasserverschmutzung gegeben ist.

- Hier ist die Bodenbeschaffenheit und die Dauer bis das zu versickernde Wasser das Grundwasser/Quelle erreicht heranzuziehen

Frei nach dem Motto

„... ohne sauberes Trinkwasser kann der Mensch nicht überleben...“